

Nr. 17/2026
vom 13. Mai 2026

Gesundheitsdaten: „Mut wird mit Innovation belohnt“

Seite 1/2

- Gesundheitsdaten sollen breiter nutzbar werden
- Nationale Umsetzung des Europäischen Gesundheitsdatenraums eingeleitet
- Impfübersicht muss zum digitalen Impfpass werden

Das Bundesministerium für Gesundheit hat die Verbändebeteiligung zum Referentenentwurf für ein Gesetz für Daten und digitale Innovation im Gesundheitswesen (GeDIG) eingeleitet. Der vfa wird den Entwurf bis zum 18. Mai umfassend kommentieren.

„Das GeDIG kann die Forschungslandschaft in Deutschland verbessern und Innovationen ermöglichen – wenn daraus ein ganzheitliches, praxisorientiertes und verlässlich nutzbares System entsteht. Gerade bei Gesundheitsdaten gilt: Mut wird mit Innovation belohnt. Wer Daten klug, sicher und anschlussfähig nutzbar macht, beschleunigt Forschung, stärkt die Versorgung und macht Deutschland als Innovationsstandort wettbewerbsfähiger“, sagt Dennis Geisthardt, Lead Digital.hub beim vfa.

Gesundheitsdaten breiter nutzen

Die Nutzungsmöglichkeiten von Daten aus dem Forschungsdatenzentrum Gesundheit (FDZ) und der elektronischen Patientenakte (ePA) für Forschung und klinische Studien sollen weiterentwickelt werden – etwa für Forschungsvorhaben, die Rekrutierung für klinische Studien oder Präventionsmaßnahmen. Eine zentrale Rolle kann dabei die Forschungskennziffer spielen: Als eindeutige pseudonymisierte Kennziffer soll sie Gesundheitsdaten aus unterschiedlichen Quellen datenschutzkonform verknüpfbar und damit besser für Forschung nutzbar machen.

Rückfragen an:

Dr. Jochen Stemmler
Telefon 030 20604-203
j.stemmler@vfa.de

Alexandra Negt
Telefon 030 20604-206
a.negt@vfa.de

Charlottenstraße 59
10117 Berlin
Telefon 030 206 04-0
www.vfa.de

Nationale EHDS-Umsetzung muss Forschung stärken

Der European Health Data Space (EHDS) schafft den weltweit größten vernetzten Datenraum für hochwertige Gesundheitsdaten und markiert einen Meilenstein der europäischen Gesundheits- und Datenpolitik. Die nationale Umsetzung des EHDS wird zentrale Weichen für die kommenden Jahrzehnte stellen und die industrielle Gesundheitswirtschaft maßgeblich betreffen. Ziel ist es, Gesundheitsdaten künftig besser für Forschung, Innovation und Versorgung nutzbar zu machen.

„Am Ende wird sich der Erfolg des Gesetzes daran messen lassen, wie gut Daten verknüpft, zugänglich gemacht und genutzt werden können. Entscheidend wird die enge Zusammenarbeit mit den Akteuren sein, die Innovationen tatsächlich vorantreiben“, so Geisthardt.

Impfübersicht zum digitalen Impfpass weiterentwickeln

Die geplante Impfübersicht in der elektronischen Patientenakte ist ein sinnvoller erster Schritt. Für bessere Impfquoten und wirksamen Infektionsschutz reicht sie allein jedoch nicht aus.

Dazu Geisthardt: „Wenn der Gesetzgeber es ernst meint mit digitaler Prävention, braucht es mehr als eine Impfübersicht. Dann brauchen wir einen ganzheitlichen digitalen Impfpass – mit Erinnerungs-, Informations-, Monitoring- und Nachweisfunktion.“

Mehr zum ganzheitlichen digitalen Impfpass:

<https://www.vfa.de/der-eimpfpass-ein-digitaler-schritt-in-richtung-eines-besseren-infektionsschutzes>

Der vfa ist der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen in Deutschland. Er vertritt die Interessen von 49 weltweit führenden Herstellern und ihren rund 90 Tochter- und Schwesterfirmen in der Gesundheits-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik. Die Mitglieder des vfa stehen für mehr als die Hälfte des deutschen Arzneimittelmarktes und beschäftigen in Deutschland rund 100.000 Mitarbeiter:innen. Rund 20.000 davon arbeiten in Forschung und Entwicklung.

Folgen Sie uns auf unseren Social Media Kanälen:

[LinkedIn](#)

[Instagram](#)

[YouTube](#)

Seite 2/2

Pressemitteilung
Nr. 17/2026
vom 13. Mai 2026